

Hamburger

China-Notizen

NF 304

1. Oktober 2008



China auf der Binnenalster

Ein wenig enttäuscht fühlte sich der CHINA TIME-Flaneur hin und wieder: Er begegnete nie einem Studenten der Sinologie, ganz selten auch nur einer Absolventin dieses Faches, aber die war dann beruflich unterwegs. Solches Nichttreffen wird seine Gründe haben.

Einer größeren Zahl von Hamburgern wird China im Rahmen von CHINA TIME 2008 vor allem bei zwei Gelegenheiten begegnet sein. Die erste ist der China-Markt auf dem ansehnlichen Rathausmarkt. Der hat schon viele Budenveranstaltungen gesehen, zuletzt das Schwäbische Weindorf. Jetzt strahlte er in Rot und Gelb, der imposante Kupferdrache von CHINA TIME 2006 bewachte ihn, und dekorative Fahnenbänder zierten die Alsterterrassen. Schön war das von außen anzusehen, doch ein Chinamarkt in Hamburg unterscheidet sich leider von einem

chinesischen Markt: China-Schnickschnack und HH-Marktordnung einerseits, bunte Durcheinander bei den originalen Märkten, aber mit viel mehr Köstlichkeiten, die ein Flaneur erwerben oder kosten möchte. Vergessen wir diesen Chinamarkt, zumal im Einkaufszentrum Wandsbek-Quarree gleichzeitig ein weiterer, etwas kleinerer aufgestellt ist und demnächst auf dem Tinberg ein weiterer folgen soll.

Das zweite Chinaerlebnis für eine Vielzahl von Hamburgern waren die Drachenbootrennen vom 12. bis 14. September – endlich wieder auf der Binnenalster! Viele tausend Hamburger säumten bei halbwegs angenehmer Witterung die Ufer, und noch mehr gefielen die Bilder auf dem Wasser. Wild stachen die Sportler während der kurzen Rennen ihre Paddel ins Wasser. Manchmal führte sogar ein Fotoentscheid nicht zu einem klaren Ergebnis. Schöner noch waren die Bilder dann, wenn diese begeisternden Freizeitsportler nach den Rennen zurückkehrten – als Sieger oder Geschlagene. Begeisterung und zugleich Gelassenheit zeigten alle Mannschaften, freundschaftliche Zuwendungen vor den Rennen und danach – und der Flaneur verstand, warum dieser Sport in nur zwanzig Jahren beliebt wurde.

Vor zwanzig Jahren, 1989, hatte es auf der Binnenalster die ersten Drachenbootrennen in Deutschland gegeben. Diese gehörten zum Programm des 800. Hafengeburtstages. Die "Bambusrunde", ein Verein von Taiwan-Freunden, hatte die Idee hierfür gehabt und Thomas Glaue, Inhaber der PR-Agentur ipr, sie umgesetzt, mit viel Förderung aller möglichen Art. Damals waren die VR-Vertreter in Hamburg über diese Veranstaltung nicht sehr begeistert, wohl aber die Hamburger. Beinahe war das eine Drachenboot-"Bewegung", die damals angeregt wurde. Aufgrund von ordnungspolitischen Erwägungen blieb ihnen die Binnenalster für ihre bald internationalen Rennen meistens versagt, doch auf der Außenalster dröhnten künftig fast täglich die Trommelklänge, die den trainierenden Paddlern den Takt vorgaben.

Vor allem in Südchina waren seit knapp zwei Jahrtausenden Drachenbootrennen ein Volksfest, am 5. 5. nach dem Mondkalender. Sie dienten dem Gedenken an den aufmüßig klagenden Dichter Ch'ü Yüan (um 300 v. Chr.). Den hat die Volksrepublik sich jetzt als Symbol des chinesischen Patriotismus angeeignet – und, wer weiß, vielleicht läßt sie Drachenbootrennen bald sogar olympisch werden. Große Dinge haben kleine Anfänge, so diese Drachenbootrennen bei einem Abendessen von sechs Vorstandsmitgliedern der "Bambusrunde" in dem Restaurant "Block House" am Mittelweg, irgendwann 1987.